

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 130 (2004)

**Heft:** 11

**Artikel:** Ausverkauf

**Autor:** Stähli, Urs

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-611011>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ausverkauf



drängt. Schweiz Tourismus kann aufatmen: es wird vorläufig wohl auch kein Metzler-Land am Säntis geben, wo man bei Alpenbitter und Grissini übers Leben einer jungen Frau (40) vor und nach als Mitglied der Schweizer Regierung seinen Gedanken freien Auslauf gewähren kann. Eine Gemeindeversammlung oben im Kandertal hat einen Pfahl eingeschlagen, hat Zivilcourage bewiesen, hat einen Präzedenzfall geschaffen. Bemerkenswert.



Einst Stolz des Städtchens Winterthur, dem Vorort der Stadt Zürich, ist der Konzern ein Schatten nur noch seiner selbst, das spür ich.

Was vor rund sieben Jahren noch als Meisterstück gepriesen, hat sich als Milliardenloch und Fehlentscheid erwiesen.

Berater zünftig integriert und doch nie ein Gebilde war dieser Flop vorprogrammiert. Gegangen ist die Gilde.

Die Märkte machten einen Strich durch Überflieger-Pläne. Verluste jagten förmlich sich. Es flogen bald die Späne.

Die Gilde wurde reich beschert aus vollen Bonus-Kassen. Vom Aktionär hat unbeschwert sie sich entlasten lassen.

Das Ende in dem Trauerspiel scheint sich nun anzubahnen. Wer bietet heute wohl wie viel? Es lässt sich kaum erahnen.

Einst war ein Raider angetan, sich um den Stolz zu raufen. Nun bahnt sich wohl als Schlussstrich an, ins Ausland zu verkaufen.

*Urs Stähli*

## Verkehr(-t)

Es bräucht' noch ein Loch.  
Bauen wir's doch:  
Die Logik der Mär:  
Defizitär ...

Nun planen sie noch  
ein weiteres Loch.  
Noch, nöcher und nöcher,  
Loch, Löcher um Löcher.

Ist's Tell wohl noch wohl?  
Bald alles ist hohl.  
Ob er wohl  
die neue Tafel gebar:  
«Einsturzgefahr!»

Der Verkehr liegt im Klaren:  
Die Schweiz wird umfahren.

Nicht ständig, lang, jährlich,  
sie ist zu gefährlich!  
Ahnten wir's doch:  
Loch neben Loch.

Die Lobby brilliert:  
Rentieren rentiert!  
Für die einen(!),  
Die andern?  
Ob sie noch wandern,  
hat einer gegrölt,  
total unterhöhlt  
mit dem Kompass im Köcher  
über Röhren und Löcher  
mit Einsturzgefahr?  
Wie schön das doch war.

*Willy Peter*

## Schmunzeln

Radio DRS 1, 9.10 Uhr, Gratulationen: Einer Frau gut über neunzig wird zum hohen Alter gratuliert. Sie sei bei besserer Gesundheit und guter Laune, mal von den Beschwerden des Älterweldens abgesehen. Eigentlich wollte die Geeierte als junge Frau zu den Nonnen. Wegen einer «schlechten Lunge» sei ihr aber der Eintritt ins Kloster verwehrt worden. Der liebe Gott wollte nach Meinung der zuständigen Äbtissin nur gesunden Jungfrauen das Tor zur Erkenntnis öffnen.

*Erwin A. Sautter*